

einstimmung mit Chron. pasch. mit Nothwendigkeit ergibt: den Endpunkt des von Marc. benutzten Exemplars können wir nicht feststellen. Noch ist zu bemerken, dass seine Consuliste bis zum Schluss durchaus oströmisch ist.

Es sind uns also durch drei Ableitungen constantinopolitanische Annalen erhalten, die etwa von der Mitte des vierten bis über die Mitte des fünften Jahrhunderts hinausreichen, eine Redaction derselben ist aber bereits um 395 abgeschlossen. Ihre Nachrichten betreffen: 1) die kaiserlichen Höfe, Erhebung und Tod der Kaiser, die Feier ihrer Regierungsjubiläen, Geburt, Tod und sonstige Schicksale von Mitgliedern der kaiserlichen Familie; — diese Nachrichten haben häufig besondere Beziehung zur Stadt Constantinopel, es wird gemeldet, wenn der Kaiser oder Mitglieder der kaiserlichen Familie nach Constantinopel kommen, ebenso wenn sie die Stadt verlassen. 2) Kämpfe und Schlachten werden nur ganz kurz berichtet, häufig nur in der Form, dass gesagt wird: der Sieg, die Schlacht wurde nach Constantinopel gemeldet, oder der Kopf des gefallenen feindlichen Heerführers kam als Siegestrophäe nach Constantinopel. 3) Merkwürdige Naturereignisse, Sonnenfinsternisse und sonstige tellurische Erscheinungen, Erdbeben, Hagelschlag, Regengüsse, starker Schneefall und grosser Frost, Unglücksfälle, wie Seuchen, Hungersnoth, Feuersbrünste; — auch diese Nachrichten beziehen sich zum bei weitem grössten Theil auf Constantinopel, berücksichtigen aber auch die orientalischen Provinzen überhaupt. 4) Lokale Ereignisse von Constantinopel, wie Neubauten, Errichtung von Statuen, Circusspiele und die damit regelmässig verbundenen mörderischen Kämpfe und dem ähnliches mehr. Alle diese Nachrichten sind ausgezeichnet durch möglichst genaue zeitliche und örtliche Bestimmungen, jede Nachricht hat ihr genaues Datum. Sie sind in möglichst kurze und präzise Form gekleidet, welche bei Nachrichten gleichen Inhalts regelmässig wiederkehrt. Alle diese Eigenschaften fanden wir auch bei den ravennatischen Annalen, denselben Inhalt, dieselbe Genauigkeit in zeitlichen und örtlichen Angaben, dieselbe präzise und stereotype Form. Namentlich letztere, die Ausdrucksweise, ist in beiden Annalenwerken genau dieselbe, so dass, falls ein Ereigniss in beiden mitgetheilt wird, es auch in beiden fast genau mit denselben Worten berichtet wird; doch kommt das selten vor, denn in den einen wird fast ausschliesslich der Osten und dessen Hauptstadt, in den anderen der Westen berücksichtigt. Die ersteren theilen vom Westen, die anderen vom Osten fast ausschliesslich solche Nachrichten mit, welche die kaiserlichen Höfe, namentlich die Person der Kaiser betreffen. Das gilt jedoch in vollem Umfange nur von den späteren Abschnitten beider Exemplare; einen weiteren Gesichtskreis, der ziemlich